

---

# Modulhandbuch

## Master of Arts (M.A.) Pflegerwissenschaft

---

Akkreditiert bis 30.09.2027 mit dem  
Gütesiegel des Deutschen Akkreditierungsrates durch die  
Akkreditierungsagentur ACQUIN und eröffnet den  
Zugang zum Höheren Dienst

Copyright © 10/2020 – Hochschule Esslingen

## Modulübersicht nach Modulbereichen Master of Arts (M.A.) – Pflegewissenschaft

### Modulbereich 1: Pflegewissenschaft und gesundheitswissenschaftliche Forschung

1 Modul- nummer	2 Modulname	5 Lehrumfang SWS je Semester			6 Studien- Leistung	7 Prüfungs- Leistung (Gewicht)	8 Creditpunkte Je Semester		
		1	2	3			1	2	3
3226	Erkenntnistheorie und Entwicklung von Forschungsdesigns	2			BV		4		
3227	Quantitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung	3	3			PO	5	5	
3228	Qualitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung	3	3			PO	5	5	
SUMMEN		8	6				14	10	

### Modulbereich 2: Forschung und Innovation in der Pflege

1 Modul- nummer	2 Modulname	5 Lehrumfang SWS je Semester			6 Studien- Leistung	7 Prüfungs- Leistung (Gewicht)	8 Creditpunkte Je Semester		
		1	2	3			1	2	3
3216	Generierung evidenzgestützter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Entwicklung von Pflgetheorien	3				HA	5		
3217	Transfer pflegewissenschaftlicher Innovation zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis		3			RE		5	
3236	Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive	3				BV	5		
3237	Prävention und Gesundheitsförderung in pflegebezogenen Settings		3			KL (120)		5	
3238	Qualitätsentwicklung in der Pflege/Indikatorenentwicklung	3	2			BV	3	4	
SUMMEN		9	8				13	14	

Die Module des Modulbereichs 2 (außer Modul 3238) können auch in einem anderen Semester angeboten und belegt werden.

### Modulbereich 3: Wahlpflicht

1 Modul- nummer	2 Modulname	5 Lehrumfang SWS je Semester			6 Studien- Leistung	7 Prüfungs- Leistung (Gewicht)	8 Creditpunkte Je Semester		
		1	2	3			1	2	3
3229	Wahloption Ökonomie: Gesundheitsökonomische Evaluation	2	2			BV	3	6	
3230	Wahloption Bildung: Die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit	2			RE		3		
3231	Wahloption Bildung: Fachdidaktik beruflicher Bildung der Pflege- und Gesundheitsberufe		2			HA		6	
SUMMEN		2	2				9		

Die Module des Modulbereichs 3 (außer Modul 3229) können auch in einem anderen Semester angeboten und belegt werden. Studierende können sich zwischen der „Wahloption Ökonomie“ (9 ECTS) und der „Wahloption Bildung“ bestehend aus „Die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit“ (3 ECTS) und „Fachdidaktik beruflicher Bildung der Pflege- und Gesundheitsberufe“ (6 ECTS) entscheiden.

### Modulbereich 4: Masterprojekt

1 Modul- nummer	2 Modulname	5 Lehrumfang SWS je Semester			6 Studien- Leistung	7 Prüfungs- Leistung (Gewicht)	8 Creditpunkte Je Semester		
		1	2	3			1	2	3
3232	Forschungsmanagement und Wissenschaftskommunikation			4	BV				8
3215	Masterarbeit					MA			22
SUMMEN				4					30

### Modulübersicht nach Semestern Master of Arts (M.A.) – Pflegewissenschaft

1 Modul- nummer	2 Modulname	5 Lehr- umfang SWS je Semester			6 Studien- Leistung	7 Prüfungs- Leistung (Gewicht)	8 Creditpunkte (Gewicht)
		1	2	3			
3226	Erkenntnistheorie und Entwicklung von Forschungsdesigns	2			BV		4
3227	Quantitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung	3	3			PO	10
3228	Qualitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung	3	3			PO	10
3236	Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive	3*				BV	5
3237	Prävention und Gesundheitsförderung in pflegebezogenen Settings		3*			KL (120)	5
3238	Qualitätsentwicklung in der Pflege/Indikatorenentwicklung	3	2			BV	7
	Wahlbereich Ökonomie oder Bildung	2	2				9
3216	Generierung evidenzgestützter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Entwicklung von Pflege-theorien	3*				HA	5
3217	Transfer pflegewissenschaftlicher Innovation zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis		3*			RE	5
SUMMEN 1. UND 2. SEMESTER		2 1	1 8				60
3232	Forschungsmanagement und Wissenschaftskommunikation (inkl. Forschungskolloquium)			4	BV		8
3215	Masterarbeit					MA	22
SUMME 3. SEMESTER				4			30

#### Wahlbereich Master Pflegewissenschaft

	Wahlbereich 1: Ökonomie						
3229	Wahloption Ökonomie: Gesundheitsökonomische Evaluation	2	2			BV	9
	Wahlbereich 2: Bildung						
3230	Wahloption Bildung: Die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit	2*				RE	3
3231	Wahloption Bildung: Fachdidaktik beruflicher Bildung der Pflege- und Gesundheitsberufe		2*			HA	6

\* Diese Module können auch im 2. Semester angeboten werden

\*\* Diese Module können auch im 1. Semester angeboten werden

Modulbereich 1: Pflegewissenschaft und gesundheitswissenschaftliche Forschung

<b>Modulnummer:</b> 3226	<b>Credits:</b> 4	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 1	<input type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
<b>Modultitel:</b> <b>Erkenntnistheorie und Entwicklung von Forschungsdesigns</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Die Studierenden erschließen sich exemplarisch grundlegende methodologische und methodische Zugänge für die Analyse, Planung und Realisierung von Forschungsvorhaben und Konzeptentwicklungen in Pflegewissenschaft und -forschung. Sie differenzieren anhand des jeweiligen Erkenntnisinteresses die Besonderheiten qualitativer und quantitativer Methoden und reflektieren die Reichweite der jeweiligen erkenntnistheoretischen Zugänge. Sie treffen auf Basis einer umfassenden Analyse des Erkenntnisinteresses realisierbare Forschungsfragen und begründen daraufhin die Auswahl von stringenten, gegenstandsangemessenen Forschungsdesigns bzw. Konzeptentwicklungen. Dabei reflektieren sie anhand des Forschungsprozesses exemplarisch die Systematik von Forschungsvorhaben.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Philosophie, Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaften, Soziologie, Psychologie				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkenntnistheoretische Grundlagen und methodologische Entscheidungen</li> <li>- Forschungsprozess</li> <li>- Konzeptentwicklungsprozess</li> <li>- Systematische Übersichtsarbeiten (Metastudien)</li> <li>- Entwicklung von Forschungsfragen und gegenstandsangemessener Forschungsdesigns</li> </ul>				
<b>Kompetenzen:</b> Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begründetes Abwägen und Entscheiden über methodologische und erkenntnistheoretische Ausrichtung von Forschungsvorhaben</li> <li>- Begründetes Abwägen und Entscheiden über den forschungsmethodischen Zugang von Forschungsvorhaben in der Pflegewissenschaft</li> <li>- Begründetes Abwägen und Entscheiden einer angemessenen Ausrichtung und Ausgestaltung von pflege-/gesundheitswissenschaftlich fundierten/evidenzbasierten Konzeptentwicklungsvorhaben</li> <li>- Entwicklung forschungsleitender Fragestellungen auf Basis des identifizierten Forschungsinteresses sowie der Analyse und Begründung gegenstandsangemessener Forschungszugänge</li> <li>- Reflexion von Forschungsvorhaben anhand der Systematik des Forschungsprozesses</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse und Entwicklung von Forschungsfragen</li> <li>- Analyse und Einordnung von Forschungsdesigns</li> <li>- Gezielte Planung eines Forschungs- bzw. eines Konzeptentwicklungsvorhabens bzw. einer Systematischen Übersichtsarbeit</li> <li>- Skizzieren relevanter Eckpunkte für ein Forschungsexpos</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertreten von begründeten Entscheidungen im Kontext von Forschungsvorhaben und Konzeptentwicklungsvorhaben in der Pflegewissenschaft</li> <li>- Reflexion und Diskussion von exemplarischen Forschungsarbeiten, Forschungsvorhaben und Forschungsdesigns</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer professionellen und verantwortungsbewussten Haltung im Kontext der Gestaltung und Diskussion von Forschungsvorhaben</li> </ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematische Analyse und Reflexion bestehender Forschungsarbeiten zu forschungsrelevanten Fragestellungen im pflegewissenschaftlichen Kontext</li> <li>- Diskursive Auseinandersetzung mit Forschungsentscheidungen</li> <li>- Selbstgesteuertes Literaturstudium</li> <li>- Entwicklung und Darstellung der Eckpunkte eines Forschungsexposés</li> </ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Studienleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren Das besondere Verfahren besteht in der Darlegung der zentralen Eckpunkte eines Exposés mit seinen zentralen Elementen zu einem exemplarischen Forschungs- bzw. Konzeptentwicklungsvorhaben oder einer systematischen Übersichtsarbeit.				
<b>Workload im Semester insgesamt: 100 h</b> davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h davon Selbststudium 40 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung	
<b>Konzipiert für:</b> MPW			<b>Geöffnet für:</b>	
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulbereich 1: Pflegewissenschaft und gesundheitswissenschaftliche Forschung

<b>Modulnummer:</b> 3227	<b>Credits:</b> 10	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 1 + 2	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
-----------------------------	-----------------------	--	---------------------------	--

**Modultitel:**

**Quantitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung**

**Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Arten von experimentellen Designs in der Pflege- und Gesundheitsforschung und schätzen deren Stärken und Schwächen ein. Ausgehend von einer wissenschaftlichen Fragestellung sind sie befähigt einzuschätzen, wann ein quantitativer Ansatz angewendet werden kann. Dabei lernen sie, dass rigoros formale, objektive und systematische Prozesse verwendet werden müssen, um kausale Beziehungen zwischen Variablen zu erklären und um valide und reliable Ergebnisse zu erzielen. Die Bedeutung der Stichprobenauswahl und -größe und die Auswirkung auf die Validität der Forschung werden diskutiert. Die Studierenden besitzen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten (Nutzung von SPSS) für die eigene Datenerhebung und Datenanalyse im Rahmen von Forschungsprojekten und des Qualitätsmanagements mit einfacheren statistischen Methoden zu arbeiten. Sie erschließen sich einzelne Tests und Analysen selbständig und wenden diese entsprechend an.

Die Studierenden kennen methodische Herausforderungen spezifischer pflegewissenschaftlicher Fragestellungen im Rahmen von Pflegeforschung und Kompetenzmessung. Sie schätzen Forschungsdesigns, Datenerhebungsinstrumente und statistische Analyseverfahren von Forschungsprojekten kriterienfundiert ein und wählen entsprechende Verfahren zur Bearbeitung von Forschungsfragen begründet aus. Weiterhin stellen sie eigene statistische Analysen entsprechend der Regeln der scientific community schriftlich dar.

**Beteiligte Disziplinen in der Regel:**

Philosophie, Statistik, Pflegewissenschaft, Soziologie, Psychologie, Naturwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Ökonomie

**Inhalte:**

- Statistische Methoden (Datentheorie, Messtheorie und Testtheorie)
- Entwicklung einer Fragestellung, die mit quantitativen Methoden beantwortet werden kann.
- Entwicklung eines Forschungsdesigns mit statistischer Datenerhebung und Datenanalyse
- Einführung in SPSS: Datentypen, Anlegen von Daten- und Syntaxdateien, Daten Screening and Cleaning, Datenanalyse
- Deskriptive Datenanalyse (Wiederholung BPP und BPM)
- Inferenzstatistik: Hypothesentests mit Verfahren zur Prüfung von Zusammenhängen und Unterschieden (z. B. Chi<sup>2</sup>-Test, t-Test, Man-Whitney-U-Test, Fishers-exakter-Test) insbesondere non-parametrischer, verteilungsfreier Tests, Regressionen
- Präsentation von Daten, z.B. Tabellen, Diagramme
- Statistik zur Theoriegenerierung und zur Prüfung von Theorien (explorative und prüfende Methoden)
- Good clinical practice (GCP) und RCT (randomized controlled trial) im pflegewissenschaftlichen Kontext
- Metasynthesen/Metaanalysen: Vorgehen und Güte
- Gütekriterien von Tests und Assessment-Instrumenten
- Risikoadjustierung und Normierung
- Berichten statistischer Ergebnisse

**Kompetenzen:**

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

*Fachkompetenz:*

- (exemplarische) Anwendung ausgewählter statistischer Datenanalyseverfahren
- Kritische Einschätzung der Reichweite der eingesetzten Verfahren und Ergebnisse
- Fähigkeit zur begründeten Auswahl von Auswertungsverfahren entsprechend der jeweiligen Fragestellung und den vorliegenden Daten
- Kenntnisse der GCP-Prinzipien
- Fähigkeit zur kritischen Einschätzung der Güte und Reichweite von Forschungsergebnissen im Zusammenhang mit dem jeweiligen methodischen Vorgehen (insbesondere Metaanalysen und RCTs)
- Kritische Einschätzung der Reichweite der eingesetzten Verfahren und Ergebnisse

*Methodenkompetenz:*

- exemplarische Anwendung ausgewählter Datenanalyseverfahren
- Nutzung von SPSS
- Kritische Beurteilung von Studien
- Entwicklung spezifischer Analysemethoden ausgehend vom Erkenntnisinteresse

*Sozialkompetenz:*

- Arbeit im Forschungsteam, insbesondere in Auswertungsgruppen

*Selbstkompetenz:*

- Reflexion eigener Fähigkeiten und Entwicklungsbedarfe

- Relativierung eigener Vorbehalte gegenüber Statistik	
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagenvermittlung durch Dozierende</li> <li>- Übungen mit Beispielen in Kleingruppen</li> <li>- Teamorientiertes Lernen bzw. Lernteam</li> <li>- Erstellung eines Portfolios</li> <li>- Vertiefungen und exemplarische Auswertungsübungen (im Rahmen der Seminare/Übungen)</li> </ul>	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine	
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein <b>Portfolio</b>	
<b>Workload in beiden Semestern insgesamt: 250 h</b> davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 120 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung
<b>Konzipiert für:</b> MPW	<b>Geöffnet für:</b>
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulbereich 1: Pflegewissenschaft und gesundheitswissenschaftliche Forschung

<b>Modulnummer:</b> 3228	<b>Credits:</b> 10	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 1 + 2	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
<b>Modultitel:</b> <b>Qualitative Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Das Modul befähigt die Studierenden zur qualitativen Erhebung und Analyse nicht standardisierter Daten. Die Studierenden verstehen die methodologischen und methodischen Zugänge und erlernen die Prinzipien der spezifischen qualitativen Datenerhebung und Auswertung. Dabei werden die Studierenden befähigt, methodisch kontrollierte Verfahren der qualitativen Sozialforschung auf Fragen im Gesundheits- und Pflegewesen exemplarisch anzuwenden und die Reichweite der so gewonnenen Ergebnisse einzuschätzen. Darüber hinaus können sie die Gütekriterien qualitativer Sozialforschung im Rahmen einer Analyse von qualitativen Forschungsstudien diskutieren und eine Bewertung vornehmen.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaften, Soziologie, Psychologie				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitativ-rekonstruktive Methodologie (z. B. Sozialkonstruktivismus, Symbolischer Aktionismus, Phänomenologie, Ethnomethodologie, hermeneutische Wissenssoziologie)</li> <li>- Methodologische Grundlage und Ansätze, Methoden, Verfahren und Instrumente der qualitativen Datenerhebung (z. B. Leitfadeninterviews (z. B. narrative, fokussierte und biografische), teilnehmende und nicht-teilnehmende Beobachtungen, ethnografische Methoden, visuelle und mediale Daten sowie Grundlagen zur Verwendung von Dokumenten (Sekundäranalyse)</li> <li>- Exemplarische Darstellung und Erörterung von qualitativen Auswertungsmethoden (Codieranalysen und Sequenzanalysen, u. a. Qualitative Inhaltsanalyse, Theoretisches Codieren: Textanalyse der Grounded Theory, Objektive Hermeneutik, Konversationsanalyse, computergestützte Analyse qualitativer Daten)</li> <li>- Gütekriterien rekonstruktiv-qualitativer Forschung</li> </ul>				
<b>Kompetenzen:</b> Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung von Grundsätzen der Datenerhebung inklusive Beschreibung der Zusammenhänge zwischen Forschungsfrage, Forschungsverfahren bzw. -instrumenten und Auswertungsmethoden</li> <li>- Beherrschen der Grundsätze zur Entwicklung ausgewählter schriftlicher, mündlicher und visueller quantitativer und qualitativer Befragungs- und Beobachtungsinstrumente</li> <li>- Kenntnisse der Grundsätze verschiedener Datenanalyseverfahren und Fähigkeit zur Auswahl von Auswertungsverfahren entsprechend der jeweiligen Fragestellung und den vorliegenden Daten</li> <li>- Fähigkeit zur Einschätzung der Güte und Reichweite von Forschungsergebnissen im Zusammenhang mit dem jeweiligen methodischen Vorgehen</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kritische Überprüfung ausgewählter Erhebungs- und Analyseinstrumenten</li> <li>- Kritische Überprüfung und Einschätzung der Rolle als Forscher/in</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einübung zielorientierter Teamarbeit in der qualitativen Datenerhebung und -auswertung</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion eigener Vorannahmen, Arbeiten im Forschungsteams</li> <li>- Klärung eigener Erkenntnisinteressen</li> </ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagenvermittlung durch Dozierende</li> <li>- Lernteam-Coaching und teamorientiertes Lernen</li> <li>- Übungen und Gruppenevaluation</li> </ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Portfolio. Die Prüfungsanforderung ist die exemplarische Erprobung, Darstellung und kritische Einschätzung von Verfahren der qualitativen empirischen Sozialforschung am Gegenstandsbereich der Gesundheits- und Pflegeforschung.				
<b>Workload in beiden Semestern insgesamt: 250 h</b> davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 120 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h			<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Seminar/Übung (qualitative Datenerhebung: 3 SWS)</li> <li>- 1 Seminar/Übung (qualitative Datenauswertung 3 SWS)</li> </ul>	
<b>Konzipiert für:</b> MPW			<b>Geöffnet für:</b> MPW	
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulbereich 2: Forschung und Innovation in der Pflege

<b>Modulnummer:</b> 3216	<b>Credits:</b> 5	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 1	<input type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
<b>Modultitel:</b> <b>Generierung evidenzgestützter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Entwickeln von Pflegetheorien</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Die Studierenden werden befähigt, innovative und empirisch gewonnene Erkenntnisse sowie bereits vorliegendes Wissen zu einer pflegewissenschaftlichen Theorie methodisch geleitet zu analysieren, zu bewerten, zu synthetisieren und zu systematisieren um neue Interpretationen zu entwickeln, die über die Grenzen von Einzelstudien hinausgehen. Dabei lernen sie, Wissen zu konzeptualisieren, um darauf aufbauend die resultierende Theorie übersichtlich auf graphische Weise darzustellen.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Pflegewissenschaft, Bezugswissenschaften				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definition von wissenschaftlichen Theorie</li> <li>- Systematische Analysierung und Bewertung des aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstands zu ausgewählten pflegerischen Themen z. B. Ernährung, Pflege von Menschen mit chronischen Wunden, Schmerzmanagement, Inkontinenz, Immobilität, Mundpflege</li> <li>- Entwickeln einer wissenschaftlich begründeten Übersicht über Ursachen, Risikofaktoren, Interventionsarten und Evaluationsschwerpunkten zu den jeweils ausgewählten Themen</li> <li>- Synthetisieren und reduzieren von Ergebnissen</li> <li>- Identifizieren von wissenschaftlich nicht begründeten Annahmen und Hypothesen</li> <li>- Methoden des systematischen Darstellens der gesamten Ergebnisse</li> <li>- Bedeutsamkeit und Handlungsbedarf für die berufliche Praxis explizieren</li> <li>- Identifizierung von internationalen Forschungsbedarfen und neuen Erkenntnissen vor dem Hintergrund des empirischen Wissens aus Reviews und Metaanalysen</li> </ul>				
<b>Kompetenzen:</b> Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaftliche Bearbeitung von ausgewählten pflegerischen Schwerpunktthemen mittels nationaler und internationaler Literatur</li> <li>- Wissenschaftliche Konzeptualisierung und Darstellung von Wissen</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis und Anwendung von Bewertungssystematiken für die Einordnung von Wissen bzw. empirischen Befunden</li> <li>- Methoden der systematischen Darstellung von Wissen</li> <li>- Praxisbezug reflektieren</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Moderation von wissenschaftlichen Diskursen in der Gruppe</li> <li>- Konsensuale Einigung über wissenschaftliche Positionen als Vorbereitung der Systematisierung von Wissen</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau einer analytischen Distanz zu eigenen und fremden Positionen im Wissenschaftsdiskurs</li> <li>- Finden und Begründen einer eigenen wissenschaftlichen Position</li> </ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lektüre von Grundlagentexten, Methodentexten, pflegewissenschaftliche Schwerpunktthemen</li> <li>- Beteiligung an Leitfragen und Diskussionen</li> <li>- Reflexion und Analyse in Kleingruppen</li> <li>- Schriftliches Zusammenfassen von Arbeitsergebnissen</li> </ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird durch eine Hausarbeit erbracht.				
<b>Workload im Semester insgesamt: 125 h</b> davon Kontaktzeit: 3 SWS =45 h davon Selbststudium: 15 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 65 h			<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung	
<b>Konzipiert für:</b> MPW			<b>Geöffnet für:</b>	
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				



Modulbereich 2: Forschung und Innovation in der Pflege

<b>Modulnummer:</b> 3217	<b>Credits:</b> 5	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 2	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

**Modultitel:**

**Transfer pflegewissenschaftlicher Innovation zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis**

**Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden erfassen praxisorientiert die Relevanz wissenschaftlich begründeter Instrumente und Verfahren in der Pflegepraxis und der pflegeberuflichen Qualifizierung. Die Studierenden rekonstruieren über die exemplarische Entwicklung von Instrumenten und Verfahren deren besonderes Potenzial für den Transfer pflegewissenschaftlicher und (pflege-)pädagogischer Innovationen in die Pflege-/Schul-/Praxis. Dabei erlangen sie zunächst ein fundiertes Verständnis zu den theoretischen Eckpunkten sowie zur Konstruktion von praxisbezogenen Instrumenten- und Verfahrenstypen. Auf der Basis systematisiert recherchierter aktueller pflegewissenschaftlicher und (pflege-)pädagogischer Innovationen und Entwicklungen ist das übergreifende Ziel die exemplarische, bezugswissenschaftlich fundierte Entwicklung eines Instrumentes/ eines Verfahrens. Im Rahmen der wissenschaftlich fundierten Entwicklung von Instrumenten und Verfahren erfassen und reflektieren die Studierende deren Wirksamkeit in Bezug auf einen systematisierten Umgang mit pflegerischen Phänomenen und pädagogischen Anforderungen sowie die Bedeutsamkeit unterstützender Instrumente und Verfahren in Bezug auf auf einem gelingenden Theorie-Praxistransfer

**Beteiligte Disziplinen in der Regel:** Pflegewissenschaft und Pflegepädagogik

**Inhalte:**

- Analyse von bereits verwendeten/entwickelten und wissenschaftlich validierten Instrumenten und Verfahren in der Pflegewissenschaft und Pflegepädagogik
- Theoretische Grundlagen zum Nutzen und zu den Grenzen von Instrumenten und Verfahren
- Reflexion im Kontext des Praxistransfers pflegewissenschaftlicher/ (pflege-)pädagogischer Innovationen
- Exemplarische Konstruktion von Instrumenten und Verfahren am Beispiel generierter pflegewissenschaftlicher/(pflege-)pädagogischer praxisrelevanter Innovationen und Entwicklungen
- Instrumenten- und Methodenwerkstatt zur eigenständigen exemplarischen Entwicklung von wissenschaftsbasierten und anwendbaren Instrumenten und Verfahren für die Pflegepraxis und den Ausbildungs-/Qualifizierungskontext mit dem o.g. Ziel
- Zentrale Aspekte der Implementierung und Dissemination

**Kompetenzen:**

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

**Fachkompetenz:**

- Kenntnisse über die Voraussetzungen zum Entwickeln von evidenzbasierten Instrumenten und Verfahren
- Wissenschaftliche Analyse von ausgewählten evidenzbasierten Instrumenten und Verfahren der Pflegepraxis und der Pflegepädagogik

**Methodenkompetenz:**

- Kenntnisse über Konstruktionsmerkmale von wissenschaftsbasierten Instrumenten und Verfahren im Kontext des Praxistransfers und der Unterstützung im jeweiligen Handlungsfeld
- Kenntnisse über die Anwendungsvoraussetzungen von Instrumenten und Verfahren
- Kenntnisse von Umsetzungs- bzw. Einführungsstrategien, auch im Kontext der Implementierung und Sicherung pflegewissenschaftlicher und (pflege-)pädagogischer Innovationen bzw. Entwicklungen

**Sozialkompetenz:**

- Fähigkeit, eine im Wissenschaftskontext arbeitende Gruppe zu moderieren
- Fähigkeit, konsensuale Entscheidungen im Entwicklungsprozess zu finden

**Selbstkompetenz:**

- Aufbau einer analytischen Distanz zu eigenen und fremden Positionen im Wissenschaftsdiskurs
- Finden und Begründen einer eigenen wissenschaftlichen Position

**Lernformen:**

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Lektüre von Grundlagentexten, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen
- Beteiligung an Leitfragen und Diskussionen
- Reflexion und Analyse in Kleingruppen
- Kurze Zusammenfassungen von Seminar- und Vorlesungsanteilen
- Ergebnispräsentation und Augenscheinvalidität

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Prüfung:**

Die Prüfungsleistung wird durch ein Referat erbracht.

Die Studierenden entwickeln in Kleingruppen exemplarisch Instrumente oder Verfahren und reflektieren systematisiert das Ergebnis in Bezug auf die Instrumente-/Verfahrensziele.

**Workload im Semester insgesamt: 125 h**

davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h

davon Selbststudium: 55 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25 h

**Art der Lehrveranstaltungen:**

Seminar/Übung

**Konzipiert für:** MPW

**Geöffnet für:**

**Federführung:** siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulbereich 2: Forschung und Innovation in der Pflege

<b>Modulnummer:</b> 3236	<b>Credits:</b> 5	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 1	<input type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

**Modultitel:**  
**Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive**

**Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden kennen Verfahren und Instrumente, die eine prozedurale und systematisierte Auseinandersetzung und Reflexion pflegeethischer Fragestellungen und Dilemmata eröffnen und absichern. Sie sind sich der Bedeutsamkeit der pflegfachlich, pflegewissenschaftlich und pflegeethisch fundierten Argumentation, der Werteorientierung und ethisch reflektierten Positionierung im interdisziplinären Entscheidungsfindungsprozess und im Rahmen der Verfahren der Ethikberatung bewusst. Sie wissen um die Bedeutung der konsequenten Entwicklung ethischer Kompetenzen und einer pflegeberuflichen Werteorientierung im Rahmen der Pflegeausbildung und können die Kompetenzentwicklung methodisch abstützen. Die Studierenden werden befähigt, Formen und Wege der systematischen ethischen Reflexion verantwortungsvoll zu begleiten, zu konkretisieren und eine dialogische, pflegfachlich fundierte Ethikkultur in der Pflegepraxis sowie in pflegeberuflichen Bildungsprozessen zu verorten und zu etablieren. Sie erwerben durch die vertiefte Auseinandersetzung mit einer ausgewählten Komponente der Ethikberatung die Kompetenz in Bezug auf eine wiederkehrende ethische Fragestellung aus dem Pflegealltag die geforderte ethische Reflexion systematisiert zu strukturieren. Im Rahmen der Erarbeitung rekonstruieren die Studierenden die Bedeutsamkeit des Entwicklungsprozesses für eine gezielte und umfassende ethische Kompetenzentwicklung der Beteiligten. Die Studierenden wissen um die Bedeutsamkeit der Berücksichtigung forschungsethischer Prämissen und sind in der Lage, einen Ethikantrag zur Einholung eines ethischen Clearings zu erstellen.

**Beteiligte Disziplinen in der Regel:**

Pflegewissenschaft, Pflegepädagogik, Philosophie, Bereichsethiken

**Inhalte:**

- Identifizieren, analysieren von ethischen Fragestellungen in komplexen Situationen professionellen Handelns in Pflege, Pflegewissenschaft, -management und -pädagogik
- Methoden, Modelle, Verfahren und Instrumente für die ethische Entscheidungsfindung kriterienorientiert analysieren
- Formen des systematisierten ethischen Argumentierens und Reflektierens erfassen und exemplarisch erstellen
- Anforderungen an die Implementierung in die professionelle Pflegepraxis, Formen, Methoden und Modelle hin zu einer Ethikkultur in der Pflegepraxis assoziieren
- Anforderungen an die Entwicklung von Ethikkompetenzen und deren genuiner Gegenstand erfassen
- Eckpunkte und Spezifika eines Ethikantrages

**Kompetenzen:**

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

*Fachkompetenz:*

- Kenntnisse über die Bedeutsamkeit und Spezifik der pflegeprofessionellen Perspektive im Rahmen ethischer Reflexion
- Kenntnisse über die Relevanz von Ethikkompetenzen im Rahmen der pflegeberuflichen Bildung und des pflegeberuflichen Entscheidens
- Kenntnisse über Methoden, Modelle, Verfahren und Instrumente im Kontext ethischer Entscheidungsfindungsprozesse und Ethikberatung
- Kenntnisse über die Anforderungen an einen Ethikantrag und zur Einholung eines ethischen Clearings bei einer Ethikkommission

*Methodenkompetenz:*

- Analyse- und Reflexionsfähigkeiten, pflegeprofessionelle und pflegeethische Entscheidungs- und Begründungskompetenzen
- Fähigkeit, diskursive Prozesse zu initiieren, zu moderieren und hinsichtlich ihrer Folgen strukturiert zu analysieren
- Fähigkeit, ethische Fragestellungen zu systematisieren

*Sozialkompetenz:*

- Die differenzierte Auseinandersetzung mit Werteorientierungen und Wertvorstellungen des Gegenübers und deren Integration in die Prozesse der Reflexion, Argumentation und handlungspraktische Realisierung
- Die Rolle der professionell Pflegenden, die pflegfachliche Expertise und pflegeethische Orientierung im interdisziplinären Kontext und in den jeweiligen Facetten der Ethikberatung vertreten und einbringen

*Selbstkompetenz:*

- Die persönlichen Werte erfassen und unter pflegeprofessioneller wie auch pädagogischer Heraus-/Anforderungen reflektieren
- Übernahme von professioneller Verantwortung hinsichtlich legitimer Erwartungen der Gesellschaft an die Disziplin Pflege
- Übernehmen forschungsethischer Verantwortung bei der Planung und Realisierung eigener Forschungsvorhaben

**Lernformen:**

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Diskussion und Reflexion ethischer Fragestellungen, die in besonderer Weise die pflegeethische und pflegeprofessionelle Perspektive einfordern
- Kontextualisierung der möglichen/ der parallelen Entwicklung von Ethikkompetenzen
- Systematisierung ethischer Fragestellungen in der Gruppe, Analyse und Auswertung
- Exemplarische Erstellung eines Ethikantrages
- Zusammenfassung von Seminar- und Vorlesungsanteilen

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Prüfung:**

Die Prüfungsleistung wird durch ein besonderes Verfahren erbracht.

Die Studierenden demonstrieren die pflegeprofessionelle Perspektive in einem ausgewählten (forschungs-)ethischen Diskurs.

**Workload im Semester insgesamt: 125 h**

davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h

davon Selbststudium: 55 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25 h

**Art der Lehrveranstaltungen:**

Seminar/Übung

**Konzipiert für:** MPW

**Geöffnet für:**

**Federführung:** siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulbereich 2: Forschung und Innovation in der Pflege

<b>Modulnummer:</b> 3237	<b>Credits:</b> 5	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 2	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
<b>Modultitel:</b> <b>Prävention und Gesundheitsförderung in pflegebezogenen Settings</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Die Studierenden erschließen sich die Bedeutung des Settingansatzes für die Prävention und Gesundheitsförderung, die u.a. darin besteht, verhältnis- und verhaltensbezogene Interventionen zu kombinieren. Sie werden darin befähigt, gesundheitswissenschaftlich begründete Konzepte und Ansätze für pflegebezogene Settings zu entwickeln und zu reflektieren, um den aktuellen gesundheitlichen Bedarfen und strukturell komplexen Herausforderungen in Berufsfeldern der Pflege zu begegnen. Schwerpunkte liegen auf Konzepten und Ansätzen der betrieblichen Gesundheitsförderung in stationären Einrichtungen und ambulanten Pflegediensten sowie auch darauf, gesundheitsfördernde Ansätze für verschiedene Adressatengruppen wie z.B. Mitarbeitende, Patient*innen und Bewohner*innen sowie Angehörige zu differenzieren. Kriterien, Methoden und Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Evaluation werden vermittelt, diskutiert und reflektiert.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Gesundheitswissenschaften, Bezugswissenschaften				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitliche Bedarfe und (gesundheitspolitische) Rahmenbedingungen von Prävention und Gesundheitsförderung zur Implementierung und Umsetzung von Settingansätzen</li> <li>- Gesundheitswissenschaftliche Modelle, Konzepte und Instrumente u.a. aus dem Bereich Arbeit und Gesundheit sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung und des betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Analyse, Implementierung, Qualitätsentwicklung und Evaluation von Settingansätzen</li> <li>- Konzepte und gesundheitsfördernde Praxisansätze aus der Arbeitswelt mit dem Schwerpunkt der pflegebezogenen Settings wie z.B. Krankenhäuser, Pflegeheime, Einrichtungen der Rehabilitation, ambulante Dienste, öffentliche und kommunale Dienste und Netzwerke</li> <li>- Wissenschaftliche Erkenntnisse, empirische Ergebnisse zum Stand der Forschung und Praxis zur Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung in pflegebezogenen Settings u.a. verschiedener Adressatengruppen und gesundheitsfördernder Handlungsfelder (Stressmanagement, Ernährung und Bewegung etc.)</li> <li>- Konzepte zur Einführung gesundheitsfördernder Maßnahmen in pflegebezogenen Settings wie z.B. die Moderation von Steuerungskreisen, Initiierung von Angeboten zur Partizipation und die Begleitung von Prozessen in Unternehmen)</li> </ul>				
<b>Kompetenzen:</b> Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse zu aktuellen Entwicklungen und (gesundheitspolitische) Rahmenbedingungen zu Prävention und Gesundheitsförderung in Settings und Fähigkeit, diese zu bewerten</li> <li>- Fähigkeit, die besonderen Herausforderungen für Prävention und Gesundheitsförderung in pflegebezogenen Settings einzuschätzen</li> <li>- Kenntnisse zu gesundheitswissenschaftlichen Konzepten, Instrumente und Ansätze für Prävention und Gesundheitsförderung im Setting</li> <li>- Erkennen und Bewerten gesundheitlicher Lebensbedingungen und Verhältnisse sowie gesundheitlicher Lebensweisen verschiedener Adressatengruppen für Prävention und Gesundheitsförderung</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fähigkeit, gesundheitliche Bedarfe für Prävention und Gesundheitsförderung in pflegebezogenen Settings zu analysieren</li> <li>- Fähigkeit, gesundheitswissenschaftliche Erkenntnisse in der Fallarbeit anzuwenden und Konzepte zur Initiierung und Implementierung von Settingansätzen zu entwickeln</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung, Abwägen und Reflexion angemessener Ansätze in der Kleingruppenarbeit und in der Bearbeitung von Fällen</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstreflexive Auseinandersetzung mit gesundheitlichen Herausforderungen in der Pflege</li> <li>- Einübung von Fähigkeiten für die Initiierung gesundheitsfördernder Maßnahmen und Selbsteinschätzung der persönlichen Fertigkeiten</li> </ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche und Lektüre von Fachliteratur und Praxisansätzen</li> <li>- Beteiligung an Diskussionen</li> <li>- Konzeptionelle Arbeit und Reflexion in Kleingruppen</li> <li>- Übungen aus der Praxis der Prävention und Gesundheitsförderung</li> <li>- Fallarbeit</li> </ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur (120 min) erbracht				
<b>Workload im Semester insgesamt: 125 h</b> davon Kontaktzeit: 3 SWS =45 h davon Selbststudium: 55 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25 h			<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung	
<b>Konzipiert für:</b> MPW			<b>Geöffnet für:</b>	

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege  
Studiengang Pflegewissenschaft (M.A.)

Hochschule Esslingen  
University of Applied Sciences

Modulbereich 2: Forschung und Innovation in der Pflege

<b>Modulnummer:</b> 3238	<b>Credits:</b> 7	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 1 + 2	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
<b>Modultitel:</b> <b>Qualitätsentwicklung in der Pflege/Indikatorenentwicklung</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Das Modul befähigt die Studierenden, die Qualität pflegerischer Leistungen weiterzuentwickeln. Dabei lernen die Studierenden, pflegerische Leistungen in ihren Qualitätsdimensionen zu analysieren und Anforderungen an eine wissenschaftlich begründete Leistungsentwicklung zu formulieren. Das Modul befähigt die Studierenden darüber hinaus, die Entwicklung von wissenschaftlichen Qualitätsindikatoren zu bewerten und zu ausgewählten Themen geeignete Indikatoren und dazugehörige Erhebungs- und Analyseinstrumente zu entwickeln.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Pflegewissenschaft				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Analyse und Bewertung von pflegerischen Qualitätsproblemen in den verschiedenen Sektoren</li><li>- Methoden der dezentralen und zentralen Qualitätsentwicklung in der Pflege</li><li>- Entwicklung und Analyse von wissenschaftlich fundierten Standards und Leitlinien und dazugehörigen Instrumenten</li><li>- Aspekte des Transfermanagements hinsichtlich der Implementierung von Standards</li><li>- Analyse von extern vorgegebenen Indikatoren in der Pflege (national und international)</li><li>- Entwicklung von (evidenzbasierten) Indikatoren zur externen und internen Qualitätsentwicklung (national und international)</li></ul>				
<b>Kompetenzen:</b> Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>- Stand der pflegerischen Qualitätsentwicklung im Bereich Pflege und Gesundheit</li><li>- Methoden der stationsgebundenen Qualitätsentwicklung und der zentralen Qualitätsentwicklung und vergleichende Beschreibung zentraler Umsetzungsaspekte</li><li>- Beurteilung des Evidenzgrades von Erkenntnissen hinsichtlich eines Praxisthemas und Entwicklung darauf aufbauender Praxisstandards</li><li>- Kompetenz, Expertenstandards in einer Einrichtung umzusetzen.</li><li>- Kenntnis des (aktuellen) Standes der internationalen und nationalen Indikatorenforschung in der Pflege</li><li>- Aktuelle (Forschungs-)Modelle und Projekte zur Indikatorenentwicklung in Deutschland</li></ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>- Analyse zentraler Problemstellungen bei der Umsetzung interner Qualitätsentwicklungsmethoden und Skizzieren möglicher Lösungswege</li><li>- Fähigkeit, die Methode der stationsgebundenen Qualitätsentwicklung selbst anzuwenden bzw. durchzuführen.</li><li>- Konzeption eines Evaluationsvorhabens einschließlich der Entwicklung von erforderlichen Erhebungsinstrumenten</li><li>- Konzeption des Einsatzes von Indikatoren in der praktischen Umsetzung</li><li>- Entwicklung von erforderlichen Erhebungs- und Analyseinstrumenten</li></ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>- Studierender/Studierende kann einen gruppendynamischen Prozess im Sinne der Methode der stationsgebundenen Qualitätsentwicklung steuern (auch Moderation)</li><li>- Kommunikation von Aspekten der Qualitätsbewertung in institutionellen Kontexten</li><li>- Teamdiskussionen zur Entwicklung von neuen Instrumenten</li></ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>- Studierender/Studierende kann eigenes Vorgehen hinsichtlich der Leitung von Arbeitsgruppen kritisch reflektieren und weiterentwickeln</li><li>- Reflexion des eigenen qualitätsmethodischen Vorgehens</li><li>- Reflexion des Qualitätsniveaudiskussionen vor dem Hintergrund des eigenen professionellen Berufsverständnisses</li></ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"><li>- Gezielte Textarbeit zur Vorbereitung der jeweiligen Inhalte (mit gezielten Arbeits- und Analyseaufträgen)</li><li>- Gezielte Gruppenübungen</li><li>- Grundlagenvermittlung durch Dozierende (Themeneinführung und Input zu den jeweiligen Teilinhalten)</li><li>- Gezielte Textarbeit zur Vorbereitung der jeweiligen Inhalte mit gezielten Arbeits- und Analyseaufträgen</li><li>- Gezielte Textarbeit mit der Methode des Lernteam-Coachings</li><li>- Grundlagenvermittlung durch Dozierende (Einführung und Input zu den jeweiligen Teilinhalten)</li></ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. <ul style="list-style-type: none"><li>- Semester 1: Schriftliche und mündliche Reflexion eines Qualitätsverfahrens der Pflege in Form eines Thesenpapier</li><li>- Semester 2: Schriftliche und mündliche Darstellung eines bestehenden Evaluationsverfahrens/IndikatorenModells in der Pflege in Form eines Referates</li></ul>				
<b>Workload im Semester insgesamt: 175 h</b> davon Kontaktzeit: 5 SWS =75 h (45 h im 1. Semester; 30 h im 2. Semester)			<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung	

davon Selbststudium: 70 h (50 h im 1. Semester und 20 h im 2. Semester davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h (20 h im 1. Semester und 10 h im 2. Semester )	
<b>Konzipiert für:</b> MPW	<b>Geöffnet für:</b> MPW
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege Studiengang Pflegewissenschaft (M.A.)	<b>Hochschule Esslingen</b> University of Applied Sciences
--	---

Modulbereich 3: Wahlpflicht

<b>Modulnummer:</b> 3229	<b>Credits:</b> 9	<input type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 1 + 2	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
-----------------------------	----------------------	--	---------------------------	--

<b>Modultitel:</b> <b>Wahloption Ökonomie: Gesundheitsökonomische Evaluation</b>
---

<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Die Studierenden lernen die von der Ökonomie zur Verfügung gestellten Verfahren und Instrumente der Evaluation kennen und können diese in Bezug auf Pflege und Gesundheit adaptieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können Evaluationsprozesse in der Pflege und Gesundheit begründen und durchführen
--

<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Gesundheitsökonomie
---

<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele und Abgrenzung der ökonomischen Evaluation,</li> <li>- Evaluationsmethoden und Grundlagen ökonomischer Evaluation</li> <li>- Bewertung von Handeln in der Pflege unter Berücksichtigung der Dienstleistungstheorie</li> <li>- Instrumente (z.B. Kosten-Nutzen-Analyse, Kosten-Effektivitätsanalyse)</li> <li>- Abgrenzung und Messung von Kosten und Nutzen</li> <li>- Outcomebewertung und Wirkungsforschung,</li> <li>- Umsetzung von ökonomischer Evaluation im Bereich Gesundheit und Pflege</li> </ul>
--

<b>Kompetenzen:</b> <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der Verfahren der ökonomischen Evaluation</li> <li>- Kenntnis verschiedener Evaluationsformen und -methoden</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeption eines Evaluationsvorhabens einschließlich der Entwicklung von erforderlichen Erhebungsinstrumenten</li> <li>- Anwendung wesentlichen ökonomischen Evaluierungsverfahren in Gesundheit und Pflege</li> <li>- Bewertung und Analyse von Kosten</li> <li>- Bewertung und Analyse von Wirkungen</li> <li>- Bewertung von ökonomischen Studien</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verständliche Erläuterung und Einordnung der ökonomischen Evaluation in den Gesamtkontext des fachlichen Handelns</li> <li>- Implementierung der Verfahren der ökonomischen Evaluation im betrieblichen Kontext</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturiertes Herangehen an Bewertungsfragen</li> <li>- Kritische Reflexion von Verfahren und Techniken der Leistungsbewertung und Evaluation</li> <li>- Studierender/Studierende kann eigenes Vorgehen hinsichtlich der Leitung von Arbeitsgruppen kritisch reflektieren und weiterentwickeln</li> <li>- Erwerb von Zeit- und Selbstmanagementkompetenzen</li> </ul>
--

<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagenvermittlung durch Dozierende</li> <li>- Gruppendiskussionen</li> <li>- Fallstudien</li> </ul>
--

<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine
---

<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird erbracht durch besonderes Verfahren. Die Prüfungsanforderung ist es, eine ökonomische Evaluation zu konzeptionieren.
---

<b>Workload in beiden Semestern insgesamt: 225 h</b> davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h (je 30 h im 1./2. Semester) davon Selbststudium: 80 h (25 h im 1./ 55 h im 2. Semester) davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 85 h (20 h im 1./ 65 h im 2. Semester)	<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung
--	--

<b>Konzipiert für:</b> MPW	<b>Geöffnet für:</b>
----------------------------	----------------------

<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis
--





Modulbereich 3: Wahlpflicht

<b>Modulnummer:</b> 3230	<b>Credits:</b> 3	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	<b>Semester:</b> 1	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
<b>Modultitel:</b> <b>Wahloption Bildung: Die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Die Studierenden können pflege- und gesundheitsbezogene Themen aus den jeweiligen multidisziplinären Wissenschaftsbezügen rekonstruieren und zielgruppenorientiert sowie bildungsgangspezifisch zu Unterrichtsinhalten aufbereiten. Sie nutzen dazu die einschlägigen wissenschaftlichen Problemlösungsstrategien (z.B. EbN, Clinical Reasoning) sowie fachdidaktische Forschungsbefunde und Theorien.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Allgemeine Didaktik, Berufspädagogik und Fachdidaktiken der beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufliche Fachrichtungen im Spannungsfeld von Berufsfeldbezug und Fachsystematik</li> <li>- Die beiden beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit in der Systematik des Berufsbildungssystem und mit ihren jeweiligen Berufsfeldbezügen</li> <li>- Die beiden beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit in fachwissenschaftlicher Perspektive mit ihren jeweiligen Bezugsdisziplinen</li> <li>- Unterrichtsgegenstände im Kontext der ordnungsrechtlichen Bestimmungen (z. B. Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen, Landeslehrpläne etc.) und der Systematik der jeweiligen Bezugswissenschaften</li> <li>- Kompetenzstufen und Qualifikationsniveaus der Pflege- und Gesundheitsberufe</li> <li>- Professionelle Problemlösungsstrategien als Ausgangs- und Bezugspunkt von beruflicher Handlungskompetenz</li> </ul>				
<b>Kompetenzen:</b> <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematischer Überblick über die beiden beruflichen Fachrichtungen und deren Bezugswissenschaften</li> <li>- Vertieftes Verständnis und Vergleich der ordnungsrechtlichen Vorgaben und Kompetenzanforderungen unterschiedlicher Qualifikationsstufen</li> <li>- Kenntnisse der thematischen Bezüge paradigmatischer Lernfelder der beruflichen Fachrichtungen</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fähigkeit zur Identifikation und Erschließung von bildungsrelevanten Themen</li> <li>- Fähigkeit zur Analyse beruflicher Entwicklungen und Kompetenzanforderungen</li> <li>- Fähigkeit zur Anwendung ausgewählter professioneller Problemlösungsstrategien</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitschaft durch Fachdidaktikbezüge an einem intra- und interprofessionellen lösungsorientierten Dialog konstruktiv mitzuwirken</li> <li>- Bereitschaft durch Fachdidaktikbezüge an einer horizontalen und vertikalen Durchlässigkeit im Bereich der pflege- und gesundheitsberuflichen Bildung mitzuwirken</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die eigenen Basisannahmen über gesundheits- und pflegeberufliche Bildungsprozesse und Vorannahmen bezüglich der Adressat*innen kritisch reflektieren</li> <li>- Realistische Ziele für die eigene pflegepädagogische Kompetenzentwicklung entwickeln und zu Lernschritten aufschlüsseln</li> </ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Impulsreferate</li> <li>- Kooperative Lernskripte zur Texterschließung</li> <li>- Fallstudien</li> <li>- Peer Tutoring</li> </ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat				
<b>Workload im Semester insgesamt: 75 h</b> davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h davon Selbststudium: 25h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 20			<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung	
<b>Konzipiert für:</b> MPW			<b>Geöffnet für:</b>	
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				



Modulbereich 3: Wahlpflicht

<b>Modulnummer:</b> 3231	<b>Credits:</b> 6	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	<b>Semester:</b> 2	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
<b>Modultitel:</b> <b>Wahloption Bildung: Fachdidaktik beruflicher Bildung der Pflege- und Gesundheitsberufe</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Die Studierenden sind dazu in der Lage, fallbezogene Lehr-Lern-Situationen zu entwickeln, die neben der analytisch-reflexiven Problemlösungskompetenz ebenso ein hermeneutisches Fallverstehen bei den Lernenden anbahnen. Sie kennen unterstützende Verfahren und Instrumente der Lernstanderhebung sowie einschlägige Methoden der Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen. Diese können die Studierenden jeweils situations-, zielgruppen- und ausbildungsverlaufsbezogen adaptieren und anwenden.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> Allgemeine Didaktik, Berufspädagogik und Fachdidaktiken der beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- -Fachdidaktische Rekonstruktion von Unterrichtsinhalten im Hinblick auf Problemlösungs- und Fallkompetenz</li> <li>- -qualifikationsstufenbezogene Kompetenzanforderungen von Lernfeldern</li> <li>- -Unterrichtsthemen aus Sicht ausgewählter fachdidaktischer Modelle und Ansätze</li> <li>- -Fachdidaktische Aufbereitung (bezugs-)wissenschaftlich fundierter Inhalte zu Lehr-Lern-Settings unterschiedlicher Qualifikationsstufen (Assistenz- und Fachkraftstufen)</li> <li>- -ausgewählte methodische Prinzipien und mediale Aspekte unterschiedlicher Lehr-Lern-Settings</li> <li>- -Lerngegenstandsbezogene Verfahren des Eingangsassessments und der Lernstanderhebung</li> </ul>				
<b>Kompetenzen:</b> <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der thematischen Bezüge paradigmatischer Lernfelder der beruflichen Fachrichtungen</li> <li>- Analyse und Vergleich analytisch-reflexiver Problemlösung und hermeneutischen Fallverstehens</li> <li>- Vertieftes Verständnis fallorientierter Didaktik im Kontext der pflege- und gesundheitsberuflichen Bildung</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fähigkeit zur systematisierten Analyse und Aufbereitung von Inhalten im Hinblick auf berufliche Kompetenzentwicklung</li> <li>- Fähigkeit der fachdidaktischen Erschließung von Unterrichtsinhalten und deren methodische Operationalisierung in zielgruppenspezifische Lehr-Lern-Prozesse</li> <li>- Fähigkeit zur Nutzung und Adaption von Verfahren der Bedingungsanalyse sowie zur Lernstanderhebung und Evaluation für und von Lehr-Lern-Prozessen</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fähigkeit die soziale Dimension von Unterrichtsthemen und -inhalten zu analysieren und zu verstehen</li> <li>- Die Bereitschaft sich auf die sozial-emotionalen Lernvoraussetzungen zukünftiger Adressat*innen adaptiv einzustellen</li> <li>- Die Fähigkeit und Bereitschaft eigene Einstellungen und Verhaltensweisen hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Interaktion und Kommunikation mit Lernenden einzuschätzen</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die eigene fachwissenschaftlichen und -didaktischen Voraussetzungen realistisch einschätzen und die Bereitschaft, diese weiter zu entwickeln</li> <li>- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Adaption aktueller Erkenntnisse der empirischen Bildungsforschung hinsichtlich qualitätsvollen Unterrichts</li> </ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Impulsreferate</li> <li>- Kooperative Lernskripte zur Texterschließung</li> <li>- Fallstudien</li> <li>- Peer Tutoring</li> </ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Hausarbeit.				
<b>Workload im Semester insgesamt: 150 h</b> davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h davon Selbststudium: 70 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h			<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Seminar/Übung	
<b>Konzipiert für:</b> MPW			<b>Geöffnet für:</b>	
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulbereich 4: Masterprojekt

<b>Modulnummer:</b> 3232	<b>Credits:</b> 8	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 3	<input type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

**Modultitel:**

**Forschungsmanagement und Wissenschaftskommunikation**

**Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden berichten, reflektieren und diskutieren im Sinne der kollegialen Beratung das Design und den Prozess ihres Forschungsvorhaben im Kontext ihrer Masterthesis unter Berücksichtigung aller zentralen Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der qualitativen bzw. quantitativ ausgerichteten Gesundheits- oder Pflegeforschung. Die Studierenden erkennen die Wichtigkeit der Verbreitung von Forschungsergebnissen und kennen die zentralen schriftlichen Formate und daran gebundene Qualitätskriterien und Standards der Wissensdesemination in der scientific community sowie der Pflegepraxis. Die Studierende realisieren Kurzpräsentationen und Poster als effektive Wege zur Verbreitung von Forschungsergebnissen.

**Beteiligte Disziplinen in der Regel:**

Pflegewissenschaft, Bezugswissenschaften, IT

**Inhalte:**

- Grundlegende Aspekte der Durchführung von Forschungsprozessen:
- Impulsreferate zu Datenerhebungs- und -auswertungsproblemen
- Forschungsplanung, Zeit- und Kostenrechnung
- Konkretisierungen anhand eigener Forschungsstrategien (insbesondere im Rahmen der Masterarbeit):
- Planung des eigenen Forschungsprozesses
- Präsentation ausgewählter Aspekte der Masterarbeit
- kollegialer Austausch zu Fragestellungen, methodischen Ansätzen und Ergebnissen
- Beratung hinsichtlich der Interpretation von Befunden und weiterführenden Forschungsprojekten
- Forschungsbericht
- reflektieren die Bedeutung der Kommunikation mit verschiedenen Zielgruppen
- schreiben zu Publikationszwecken
- einen Konferenzabstrakt schreiben
- Kriterien zur Überprüfung eines Artikels
- Präsentation auf einer Konferenz
- eine Poster Präsentation ihres Master-Themas planen und durchführen
- Förderprogramme (nationale und internationale)
- Antragsgestaltung und Antragsstellung (insbesondere im europäischen Kontext)

**Kompetenzen:**

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

*Fachkompetenz:*

- Kenntnis der wichtigen Förderungsinstitutionen und Förderprogramme
- Einordnen eigener Forschungsvorhaben in die etablierte Förderungsstruktur und entsprechende Fokussierung
- Begründung eigener und Beurteilung anderer Forschungsvorhaben vor dem Hintergrund aktueller fachlicher und methodischer Diskurse und Entwicklung weiterführender Ideen
- Wissenschaftliche Konzeptualisierung und Darstellung von Wissen

*Methodenkompetenz:*

- Präsentation und anschauliche Erklärung der eigenen Forschungsvorhaben
- Darstellen eines Vorhabens entsprechend etablierter Antragsstandards
- Vertrautheit mit den unterschiedlichen Anforderungen der Darstellung von Ergebnissen gegenüber unterschiedlichen Gruppen von Nutzern
- Präsentation ausgewählter Ergebnisse
- Darstellung von Wissen
- Praxisbezug reflektieren

*Sozialkompetenz:*

- Übersichtliches und begründetes Vortragen eigener Anliegen
- Präsentieren von wissenschaftlichen Ergebnissen in der Gruppe
- Moderation von Kleingruppendiskussionen
- Geben und Entgegennehmen von kritischem Feedback

*Selbstkompetenz:*

- Konstruktiver Umgang mit kritischen Einwänden
- Artikulation von eigenen Unterstützungswünschen der Gruppe gegenüber

**Lernformen:**

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Gecoachte Gruppenarbeit (Recherche, Interpretation der Anforderungen) und Darstellung der Rechercheergebnisse
- Beispielhafte Interpretation und Vergleich von Förderprogrammen und -voraussetzung
- Präsentation und Gruppendiskussion von laufenden Masterarbeiten
- Impulsreferate durch Dozierende
- Lektüre von Grundlagentexten, Methodentexten, pflegewissenschaftliche Schwerpunktthemen

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung an Leitfragen und Diskussionen</li> <li>- Reflexion und Analyse in Kleingruppen</li> <li>- Darstellung von Arbeitsergebnissen</li> </ul>	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine	
<b>Prüfung:</b> Die Studienleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die modultypische Arbeit besteht in der Präsentation des eigenen Arbeitsvorhabens in der Form einer Poster Präsentation in einer übersichtlichen Darstellung.	
<b>Workload im Semester insgesamt: 200h</b> davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 120 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 20 h	<b>Art der Lehrveranstaltungen:</b> Forschungskonsultation (2 SWS) Dissemination (2 SWS)
<b>Konzipiert für:</b> MPW	<b>Geöffnet für:</b> MPW
<b>Federführung:</b> siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulbereich 4: Masterprojekt

<b>Modulnummer:</b> 3215	<b>Credits:</b> 22	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Pflicht- oder</b> <input type="checkbox"/> <b>Wahlpflichtangebot</b>	<b>Semester:</b> 3	<input type="checkbox"/> <b>Sommersemester</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Wintersemester</b>
<b>Modultitel:</b> <b>Masterarbeit</b>				
<b>Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:</b> Mit ihrer Masterarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Arbeit angewandter sozialwissenschaftlicher Forschung ihrer Disziplin zu entwerfen, durchzuführen und in professioneller Weise zu berichten, d. h. den üblichen wissenschaftlichen Standards entsprechend. Die Studierenden wenden Wissen, Kenntnisse und Verfahren zur Planung, Durchführung und kritischen Bewertung eigener Forschungs- bzw./Konzeptentwicklungsarbeiten gemäß der gültigen Qualitätskriterien und Standards pflege- und gesundheitswissenschaftlicher Forschungspraxis an und dokumentieren ihren Forschungsprozess umfassend. Dabei stimmen sie methodologische, methodische und ethische Entscheidungen ihres Forschungs- bzw. Konzeptentwicklungsprozesses konsistent ab, machen diese transparent und reflektieren diese kritisch.				
<b>Beteiligte Disziplinen in der Regel:</b> alle am Masterstudiengang beteiligten Disziplinen				
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analytische und systematische Vertiefung des Wissens in der Pflegewissenschaft sowie den anderen gelehrten Disziplinen, einschließlich Umgang mit Komplexität, Lücken oder Widersprüchen</li> <li>- Einsatz wissenschaftlicher Methoden zur Erweiterung derzeitigen Wissens und zur Entwicklung neuer Ansätze für neue Gegebenheiten des Praxisbereiches</li> <li>- Selbständiges evaluieren und vertreten neuer und alternativer Konzepte</li> <li>- Für einen komplexen Zusammenhang pflegewissenschaftlicher Berufspraxis überprüfte und überprüfbare Analysen und Empfehlungen entwickeln, auch im Grenzbereich derzeitiger Theoriebildung bzw. des gegenwärtigen Forschungsraumes</li> <li>- Auf einen akademischen Diskurs ausgerichtetes Planen und Organisieren eines wissenschaftlichen Problemlösungsprozesses einschließlich der Verschriftlichung</li> </ul>				
<b>Kompetenzen:</b> Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkennen, Formulieren und Kommunizieren wissenschaftlich zu bearbeitender Probleme im Bereich der Pflegewissenschaft und Entwicklung von Strategien zu deren Bearbeitung</li> <li>- Überschaubares Erfassen der wissenschaftlich zu bearbeitenden Gegebenheiten sowie Sammeln und Bewerten von Daten mit adäquaten Instrumenten</li> </ul> <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung neuer Lösungsansätze und Verschriftlichung des Erkenntnisgewinnprozesses sowie der Problemlösung auf wissenschaftlichem Niveau</li> </ul> <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung eines komplexen wissenschaftlichen Forschungsprozesses</li> </ul> <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kritisches Reflektieren des eigenen Vorgehens, Bewusstseinsbildung über die Stärken, Schwächen und Grenzen im Rahmen eines (Forschungs-) Projektes</li> </ul>				
<b>Lernformen:</b> Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung aller für eine komplexe wissenschaftliche Arbeit relevanten Voraussetzungen (von der Erarbeitung der Fragestellung, über die Literaturrecherche und ggf. die Datenerhebung bis zur Verschriftlichung) und zwar innerhalb einer vorgegebenen Zeit</li> <li>- Die Form der Gruppenarbeit ist im Rahmen der PO möglich, verlangt aber die präzise Abgrenzung des jeweiligen Beitrags, der für sich eine adäquate wissenschaftliche Leistung darstellen muss.</li> </ul>				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Prüfung:</b> Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Masterarbeit. Die Prüfungsanforderung ist die Einhaltung der inhaltlichen und formalen Standards der Hochschule, die inhaltlich unter folgenden Gesichtspunkten geprüft wird: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erreichen des selbst gesteckten Untersuchungsziels</li> <li>- Definition verwendeter Fachbegriffe</li> <li>- Kompetente Literatúrauswahl</li> <li>- Fachliche Positionierung der Autorin/ des Autors</li> <li>- Originalität und Kreativität der Arbeit</li> <li>- Komplexität der Aufgabe</li> <li>- Klare, nachvollziehbare Gedankenführung</li> <li>- Fähigkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden bzw. einander anzunähern</li> <li>- Arbeiten mit empirischen Anteilen</li> </ul>				
<b>Workload im Semester insgesamt: 550 h</b>				